

An das Landeskirchenamt
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Postfach 3726
30037 Hannover

15.07.2010

**Förderung des Projekts „Fundraising/Social-sponsoring in Kooperation mit dem Diakonissen Mutterhaus Rotenburg“ durch den Innovationsfonds
AZ: 7440 – 7.2 III 29/ KK Rotenburg**

Abschlussbericht

Sehr geehrte Frau Bockisch, sehr geehrte Damen und Herren!

Hiermit überreichen wir Ihnen den Abschlussbericht unseres Projektes mit dem Innovationsfond der Landeskirche. Die Ausführungen zur gegenwärtigen Situation (siehe 5.) mögen verdeutlichen, warum sie dieser Bericht erst jetzt und in dieser Form erreicht. Unabhängig von den gegenwärtigen Schwierigkeiten war das Projekt für den Kirchenkreis und die Zusammenarbeit mit dem Diakonissen-Mutterhaus eine große Chance, die viel Positives bewirkt hat. Wir hoffen, dass vor allem dies durch den folgenden Bericht deutlich wird.

1. Titel des Projekts

Fundraising/Social-sponsoring im Kirchenkreis Rotenburg in Kooperation mit dem Diakonissen Mutterhaus Rotenburg

2. Kurzbeschreibung („Worum geht es es?“)

Die Kirchengemeinden und Einrichtungen des Kirchenkreises Rotenburg sowie das Diakonissenmutterhaus Rotenburg als eigenständige diakonische Einrichtung koordinieren und optimieren ihre Fundraisingaktivitäten. Dazu unterhalten sie eine gemeinsame Stabstelle Fundraising, die von einer Vollzeitkraft ausgefüllt wird.

3. Zielsetzungen und Aufgaben des Projektes:

- Die Entwicklung von Konzepten für das Fundraising im Kirchenkreis sowie die Weiterentwicklung des Fundraisingkonzepts im Diakonissen-Mutterhaus und seinen gemeinnützigen GmbH's.

- Beratung von Kirchengemeinden, Kirchenkreis-Einrichtungen sowie von Förderkreisen und Stiftungen im Raum des Kirchenkreises zum Aufbau und zur Weiterentwicklung ihrer Fundraisingaktivitäten.
- Fundraising für Großprojekte im Kirchenkreis und im Diakonissen-Mutterhaus: Kirchenrenovierungen, Orgel- und Glockenprojekte, Jahrbuch, Freibettfond, Klinik-Clown etc.
- Weiterentwicklung der Sammlung des freiwilligen Kirchgelds in den Kirchengemeinden des Kirchenkreises.
- Konzipierung und Durchführung der Diakonie-Haussammlung
- Konzipierung und Erarbeitung einer Publikation zum Erbschaftsmarketing
- Gewinnung, Schulung und Begleitung freiwilliger Mitarbeitenden im Zusammenhang verschiedener Fundraising-Aktivitäten
- Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang diverser Fundraisingaktionen (Presse, audiovisuelle Medien) sowie Konzipierung und Pflege des Internetauftritts für den Bereich Spenden und Sponsoring im Diakonissen-Mutterhaus und im Kirchenkreis
- Konzeption, Auswahl, Einrichtung und Einsatz einer leistungsfähigen Fundraising-Software (Fundraising-Managementsoftware Context-K)

4. Was wurde erreicht:

Zu Beginn des Projektes gab es im Kirchenkreis lediglich zwei kirchliche bzw. diakonische Stiftungen mit einem Stiftungskapital von ca. 200.000 €, heute sind es neun Stiftungen mit Einlagen von insgesamt weit jenseits 1 Million Euro.

Die Diakonie-Haussammlung hat über Jahre im Kirchenkreis nicht mehr stattgefunden. Heute ist sie ein erfolgreiches Fundraising-Instrument durch die Unterstützung von weit über siebzig Freiwilligen mit erheblichen Erträgen.

Während 2004 manche Kirchengemeinden noch ganz auf die Sammlung eines freiwilligen Kirchgeldes verzichteten, sind heute alle dabei, und nicht wenige veranstalten erfolgreiche zwei Mailings im Jahr.

Auch das Mutterhaus verzeichnet seit Jahren eine kontinuierliche Erhöhung des Spendenaufkommens, die insbesondere auf eine konsequente und sorgfältige Spenderansprache- und -betreuung zurückzuführen ist.

Durch die Stabsstelle Fundraising wurde nicht nur die Errichtung von kirchengemeindlichen und diakonischen Stiftungen erreicht, sondern auch der Aufbau von Förderkreisen in den Kirchengemeinden sowie Fundraisingbeauftragten in vielen Kirchenvorständen angeregt. In allen Kirchenvorständen sowie im Kirchenkreistag ist Fundraising heute ein eingeführtes Engagementfeld, für das auch zeitliche und finanzielle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

5. Krise und Ausblick:

Das durch den Innovationsfonds geförderte Projekt befindet sich nach dem Ende des Förderzeitraumes aus einem doppelten Grund in der Krise:

Der Kirchenkreisvorstand sah sich in Absprache mit dem Diakonissen-Mutterhaus veranlasst, den Vertrag des Fundraisers nicht über den Förderzeitraum hinaus zu verlängern. Die Gründe dafür liegen nicht in einer fehlenden Anschlussfinanzierung. Im Gegenteil: Zu den unbestreitbaren Erfolgen des Projekts gehört die Tatsache, dass Fundraising heute im Kirchenkreis ein nicht mehr in Frage gestellter Arbeitsbereich ist und auch zukünftig sowohl im Mutterhaus als auch im Kirchenkreis dafür Ressourcen im Umfang einer VK zur Verfügung stehen und in den Finanzplanungen verankert sind.

Allerdings gab es Gründe, die Zusammenarbeit im beiderseitigen Einvernehmen zu beenden.

Mutterhaus und Kirchenkreis haben sich unmittelbar nach der Trennungsentcheidung um eine angemessene Wiederbesetzung der Stelle bemüht. Die Projekterfahrungen haben veranlasst, für die Stelle nach zwei Kompetenzen zu suchen: Ein großer Teil des professionellen Fundraising erfordert eine dezidierte Verwaltungskompetenz:

- Die Buchung, Bescheinigung und Bedankung von Spenden mit der eingeführten Software Context K
- Die Administration eingeführter regelmäßiger Aktionen (Freibettfond, freiwilliger Gemeindebeitrag etc.)
- Die Kooperation mit der Verwaltung im Diakonissen-Mutterhaus sowie im Kirchenkreis und die Bearbeitung der Schnittflächen zur jeweiligen Buchungsstelle.

Für diesen Aufgabenbereich hat der Kirchenkreis eine Mitarbeiterin gewonnen, die EDV-Kompetenz als gelernte Programmiererin und eine Verwaltungsqualifizierung in einer Person vereint.

Allerdings fiel in die Zeit ihrer Einarbeitung der völlige Zusammenbruch der Fundraising-Software Context K. Gab es augenscheinlich von Anfang an große Probleme im Aufbau einer in sich konsistenten und sachlogisch aufgebauten Spenderdatei, ist mit einem Programmupdate im September 2009 die Struktur der Datenbank zerstört worden und sind erhebliche Datenbestände unwiderruflich verloren gegangen. Seither richtet sich die Energie fast ausschließlich auf die Wiederherstellung der Datenbank und die ordnungsgemäße Durchführung der verabredeten Spendenaktionen für die zweite Jahreshälfte 2009.

Zugleich ist es bis jetzt nicht gelungen, die zweite Hälfte der Fundraisingstelle adäquat zu besetzen. Hier geht es um den strategischen Aspekt der Fundraisingarbeit: um die Definition nächster Ziele, um Projektmanagement, um auf Dauer

angelegte Beziehungsarbeit in der Region etc.. Dazu ist die Qualifizierung durch eine große Fundraisingweiterbildung unabdingbar.

Zugleich ändern sich die Rahmenbedingungen rapide und erheblich: Zum 1.1.2010 wird der Kirchenkreisverband der Kirchenkreise Rotenburg und Verden gegründet. Erster Zweck des Verbandes ist das gemeinsame Kirchenamt. Aber die Satzung sieht darüber hinaus auch eine Kooperation im Bereich des Fundraising vor. Beide Kirchenkreisvorstände haben den Willen erklärt, dass den Kirchengemeinden und Einrichtungen in den Kirchenkreisen dieselbe Unterstützung für Fundraisingaktivitäten zur Verfügung stehen soll. Damit legt sich nahe, die Kooperation, die das Projekt verwirklicht hat, um einen weiteren Partner zu erweitern.

Außerdem sind die Rotenburger Werke dabei, das Fundraisingthema noch einmal neu und intensiver zu entdecken und signalisieren auch ihrerseits das Interesse an einer Zusammenarbeit. Von den Adressaten bzw. möglichen SpenderInnen in der Region her gedacht, erscheint es auch hier als sehr sinnvoll, in Sachen Spendenwerbung gemeinsam aufzutreten.

Aber wie muss eine Fundraisingabteilung beschaffen sein, um ein solches komplexes Feld sinnvoll bearbeiten zu können? Dafür haben sich die nun vier potenziellen Partner auf einen gemeinsamen Beratungsprozess mit externer Unterstützung verständigt. Er soll bis Ende Februar 2010 zu einem Abschluss gebracht werden und ist ergebnisoffen.

Abschluss

Kirchenkreis und Diakonissen-Mutterhaus danken dem Innovationsfond der Landeskirche für die großzügige Förderung unseres Projektes. Wir sind nicht am Ziel, aber es wurden durch dieses Projekt Strukturen geschaffen und Erfahrungen ermöglicht, die die Arbeit im Kirchenkreis und die Zusammenarbeit mit der örtlichen Diakonie nachhaltig prägen.

Mit Dank und freundlichen Grüßen



Hans-Peter Daub
(Email direkt: Hans-Peter.Daub@evlka.de)